

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

Nr. 30.

59. Jahrgang.

Mittwoch, den 7. Februar

1912.

Nr. 105 der Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.
Stadtrat Eibenstock, den 5. Februar 1912.

Völlige Niederlage der Regierung in Bayern.

Zentrum wieder Trumpf.

In unserem Nachbar- und Bundesstaate Bayern tobten die Wogen der politischen Erregung am gestrigen Montag in wildwüchsiger Weise. Es galt, die bedrückende Zentrumshegemonie abzuschütteln, die sich lähmend auf alle kulturellen, fortschrittlichen Bestrebungen legte. Verkehrsminister Frauendorfer hat dem Zentrum deshalb den Hochhandschuh zugeworfen und die Regierung das Volk der Bayern aufgefokert, mit der Waffe des Stimmzettels zu entscheiden, ob die Zentrumsmacht über das Ministerium Bodewils triumphieren dürfe oder nicht.

In letzter Stunde aber muß das Ministerium wohl in starkem Zweifel darüber gewesen sein, ob die Antwort des Volkes auch zu seinem Gunsten ausfallen würde. Wie wir schon gestern meldeten, trug das Ministerium sich mit starkem Bedenken, ob ihm die moralische Unterstützung durch die Wahl gesichert würde, und deshalb verkündete es, das Ministerium wolle vor Bekanntwerden des Wahlausfalles demissionieren. Dies hat es denn auch getan, wie uns nachstehendes Telegramm meldet:

München, 5. Februar. Heute nachmittag fand im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Bodewils ein längerer Ministerrat statt. Das Ergebnis dieses Kabinettsrates ist, daß das gesamte Kabinett Bodewils seine Demission gegeben hat. Unmittelbar nach dem Ministerrat wurde Graf Bodewils vom Prinzregenten in Audienz empfangen.

Die „Frankfurter Zeitung“ knüpfte an die Nachrichten von der bevorstehenden Demission des Ministeriums die Hoffnung, daß der Prinzregent die Demission wohl annehme, aber am heutigen Dienstag den Ministerpräsidenten Bodewils erneut mit der Kabinettsbildung beauftragen werde. Die Neubildung des Kabinetts würde sich voraussichtlich in der Form vollziehen, daß die sämtlichen bisherigen Mitglieder des Ministeriums mit Ausnahme des Finanzministers von Frauendorfer zurücktreten werden.

Inwieweit diese Vermutung des genannten Blattes zutreffen wird, werden die nächsten Stunden lehren. Daß Herr Frauendorfer aber nicht wieder ins Ministerium einzieht, das ist wohl gewiß; denn der Ausfall der Wahlen hat eine glatte Niederlage der Zentrum gegenüber offenbart. Ueber den Ausfall der Wahlen wird uns telegraphiert:

München, 6. Februar. Um 1 Uhr nachts waren die Wahlergebnisse aus 158 Kreisen bekannt. Es sind gewählt 84 Zentrum, 33 Liberale, 20 Sozialdemokraten, 10 Bauernbund, 2 Bund der Landwirte. Die Liberale gewannen 8 Sitze, ebenso die Sozialdemokraten. Das Zentrum hat wieder die absolute Majorität. Nur aus 5 Kreisen stehen die Resultate noch aus.

Im Zentrumslager herrscht natürlich, wie uns weiter aus München gedröhlet wird, ob dieses Sieges sehr gehobene Stimmung, die sich in jubelnde Auslassungen ergeht. Wiebergewählt von bekannten Parlamentariern sind v. Mahlen und Verno. Nicht wiedergewählt ist der bekannte bayerische Zentrumsführer Schäbler. München-Land wurde dem Zentrum durch einen Sozialdemokraten abgenommen.

So starrt also über Bayern siegreich wieder die schwarze Flagge Roms und halbmaß weht im „schwarzen Königreich“ wie im protestantischen Kaiserreich die blaue Standarte. Ein Wehlaut geht durchs deutsche Reich, vor allem aber durch Sachsen, als des evangelischsten Staates in ihm. Hier rot, dort schwarz; ja, ja, der Deutsche muß sich immer auf die Seite der Gegner des Vaterlandes stellen. Wann wird das Volk sich endlich auf sich selbst besinnen? Wann kommen die Deutschen wieder?

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Erkrankung der Prinzessin Viktoria

Prinzeßin Viktoria Luise hat wegen eines Bronchialkatarrhs in der letzten Zeit mehrere Einladungen zu Ballschmählchen ablehnen müssen. Die Prinzessin wird demnächst einen kurzen Aufenthalt im Gebirge nehmen.

— Vom neuen Reichstag. Die meisten Reichstagsfraktionen werden heute Dienstag, am Tage vor dem Zusammentritt des neuen Reichstages, Besprechungen abhalten. Am Donnerstag dürfte keine Reichstagsfraktion stattfinden und am nächsten Tage dann die Wahl des Präsidiums stattfinden.

— Die Reichstagsersatzwahl in Plesch-Rhbnik. Bei der am Sonnabend stattgefundenen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Oppeln 7 (Plesch-Rhbnik) wo der zweimal gewählte polnische Graf Mielsch sein Mandat niederlegte hatte, erhielten Freiherr v. Schleinig (kons.) 5995 Stimmen, Pfarrer Boibol (Zentr.) 5402 Stimmen, Pospiech (Vole) 17473 Stimmen und Rigmann (Soz.) 1882 Stimmen. Gewählt ist Pospiech (Vole).

— 70. Geburtstag des Statthalters Grafen v. Wedel. Dem kaiserlichen Statthalter Grafen v. Wedel in Straßburg (Elsass), der am Montag seinen 70. Geburtstag feierte, ist nachstehendes Telegramm Sr. Maj. des Kaisers zugegangen: „Empfangen Sie, mein lieber Graf, zur heutigen Vollendung Ihres 70. Lebensjahres meine wärmsten Glück- und Segenswünsche! Gott der Herr schenke Ihnen auch fernere Gesundheit und Kraft, damit Sie noch lange Ihres verantwortungsvollen Amtes in bewährter Treue walten können! Ich bitte Sie, als Zeichen meiner herzlichsten Dankbarkeit und meines besonderen Wohlwollens die Ihnen direkt zugehende Büste von mir anzunehmen. Wilhelm I. R.“ Weitere, in besonders herzlichem Worten gehaltene Glückwunschschriften bezug. Glückwunschtelegramme sind eingegangen von Kaiser Franz Josef, dem Prinzregenten Luitpold, dem Reichstanzler, dem Minister Grafen Kehrle und zahlreichen anderen Würdenträgern und Diplomaten.

Italien.

— General Canova ist nicht verwundet, sondern er befindet sich auf einer Reise nach Rom und zwar, wie versichert wird, nur deshalb, um mit dem Kriegsminister die Details wegen des bevorstehenden Vormarsches in das Innere von Tripolis zu besprechen. Er wird sich nicht länger als 10–14 Tage in Rom aufhalten.

Frankreich.

— Das deutsch-französische Abkommen vor dem Senat. Der Senat begann am Montag mit der Beratung des deutsch-französischen Abkommens. Haus und Tribünen sind voll besetzt. Jenouvrier kritisierte die in Marokko besorgte Politik und stellte fest, daß Deutschland durch den Vertrag von 1909 politisch auf Marokko Verzicht geleistet habe. Pichon unterbrach den Redner mit den Worten: „Und Deutschland selbst hat uns das erklärt!“ (Bewegung). Jenouvrier fuhr fort, Deutschland habe Frankreich 1911 nur das gegeben, was es schon 1909 zugestanden hatte.

— Der neue italienisch-türkische Zwischenfall. Die „Liberte“ veröffentlicht folgende Einzelheiten über den französisch-italienischen Zwischenfall von Hobeida: Die italienische Regierung habe am 27. Januar unter dem Vorwande der Blockade der türkischen Roten Meer-Küste die Eisenbahngesellschaft von Hobeida-Sanaa aufgefordert, die von ihr an der Küste besetzten Punkte zu räumen. Die Gesellschaft hatte dagegen Einspruch erhoben, und da sie der italienischen Forderung innerhalb der ihr gestellten Frist von fünf Tagen nicht nachkam, bombardierten die Italiener ihre Niederlassungen. Alles Schiffsmaterial und verschiedene Baulichkeiten wurden zerstört, das rollende Material stark beschädigt. Das aus 40 Leuten bestehende Personal der Gesellschaft, darunter 13 Ingenieure mit ihren Familien, wurde von den strengen Maßnahmen der italienischen Behörden hart getroffen. Der unerbittliche Charakter der italienischen Angriffe würde noch durch die Tatsache verschärft, daß die Blockade in Wirklichkeit sich nur auf die Häfen von Hobeida und Sebana erstreckte, wo die französischen Interessen sehr beträchtliche seien. — Die französische Regierung richtete eine Anfrage nach Konstantinopel, um Erklärungen

über den Zwischenfall in Hobeida einzuziehen. Ferner gab die Regierung Befehl, daß ein Dampfer der „Messageries maritimes“, der eben jetzt das Rote Meer kreuzt, in Hobeida anlegen solle, um die Franzosen daselbst aufzunehmen.

— Havarie eines französischen Torpedojägers. Der Torpedobootsjäger „Sabre“ stieß am Sonntag, als er von Cherbourg kam, im Hafen von Le Havre im Bassin der Zitabelle auf eine Anlegeboje und beschädigte seinen Vordersteven und die seitlichen Eisenplatten in sehr erheblichem Maße. Er mußte ins Trockendock übergeführt werden.

England.

— Rückkehr des englischen Königspaares von der Indienreise. Der König und die Königin trafen am Montag mit der königlichen Familie und Gefolge um 12^{1/4} Uhr mit Extrazug auf dem seitlich dekorierten Victoria-Bahnhof in London ein.

— Zum Prozeß Steward. Mehrere Blätter, darunter die „Times“ und „Standard“ kritisieren das Urteil und den Gang des Verfahrens gegen Steward sehr abfällig. Es wird ausgeführt, daß Steward bei seiner Unkenntnis der deutschen Sprache und seinem sehr geringen militärischen Wissen nicht habe daran denken können, zu spionieren. Vor allem wird das geheime Verfahren und die Aussage des belgischen Zeugen gerügt.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Hundshübel, 6. Februar. Den Waldarbeitern Doren Hübner und Louis Weiß vom Hundshübler Staatsforstrevier wurde am 4. Februar das ihnen vom Königl. Ministerium des Innern verliehene „Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit“ vom stellvertretenden Revierverwalter, Herrn Oberförster Müller, in Anwesenheit des Revierpersonals überreicht.

— Dresden, 2. Februar. Der Königl. sächsische Oberst z. D. Alexander Westmann ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Er diente zunächst beim 88. Feldartillerieregiment und dann beim sächsischen Generalstab, dessen Chef er im Jahre 1900 war. Infolge eines körperlichen Leidens mußte er seinen Dienst vorzeitig quittieren.

— Leipzig, 4. Februar. In den Morgenstunden des 3. Februar wurde das Leipziger Künstlerhaus von einem Feuer schwer heimgesucht. Das Feuer verbreitete sich durch einen Lichtschacht in alle 5 Stockwerke und richtete in den Ateliers dort wohnender Künstler beträchtlichen Schaden an. Die Decke eines Vortragssaals mußte eingerissen werden. Der Feuerwehrgelang es, binnen kurzer Zeit unter harten Mähen, das Feuer zu löschen. Wie die Untersuchung ergeben hat, liegt keine Brandstiftung vor. Sehr unangenehme Folgen hat das Feuer für einen im Hause wohnenden Maler gebracht, dem verschiedene Gemälde vernichtet worden sind.

— Leipzig, 5. Februar. Vor dem Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Kutscher Klemens Albin Klemann aus Dresden, der beschuldigt ist, den Zigarrenhändler Beug, den man am 28. Juni v. J. tot in seinem Laden aufgefunden hatte, ermordet und beraubt zu haben. Die Verhandlung wird mindestens zwei Tage in Anspruch nehmen.

— Zwickau, 5. Februar. Am Sonntag vormittag gegen 1^{1/2} Uhr erlitt die 73 Jahre alte Witfrau Reihner, die bei ihrem Stiefsohne ein Zimmer für sich innehatte, so erhebliche Verbrennungen an den Händen, Beinen und Unterleib, daß sie sofort nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte und dort 8 Uhr abends starb. Allem Vermuten nach hat sie sich beim Anschütten des Ofens durch glühende Kohlen verbrannt.

— Falkenstein, 5. Februar. Heute Montag vormittag erfolgte hier die feierliche Einweihung unserer neuen städtischen Handelsschule. Sie steht an der Wettinstraße in unmittelbarer Nähe der 2. Bürgererschule und ist nach den Plänen des Stadtbauamtes in solider und praktischer Weise hergestellt. Mit der Handelsschule ist die Stickereschule verbunden, die Raum für 6 Maschinen bietet und schon seit Anfang dieses Jahres im Betrieb ist.

— Bärenstein i. G., 4. Februar. Harte Strafe für Schmuggel eines Ringes Tabak, enthaltend 50 Päckchen im Werte von 3 M. 40 Pf., haben drei Personen erhalten. Der Besitzer des Tabaks erhielt 44 M. 80 Pf. Geldstrafe und 6 Wochen Gefängnis. Der Pächter wurde mit derselben Geldstrafe und mit 1 Monat Gefängnis belegt.

2:07
899.25
167.-
76.-
649.75
21.-
119.50
267.40
143.80
181.8
174.60

ung.

abe.

est.

Be-

mit

g

er-

g.

nd

iel.

g im

best.

verän-

100

arbe,

stend.

anen.

rit

itav

April

ieten

or.

je

er,

na gut

immer

selben

artikel.

ohn.